

Weinstock

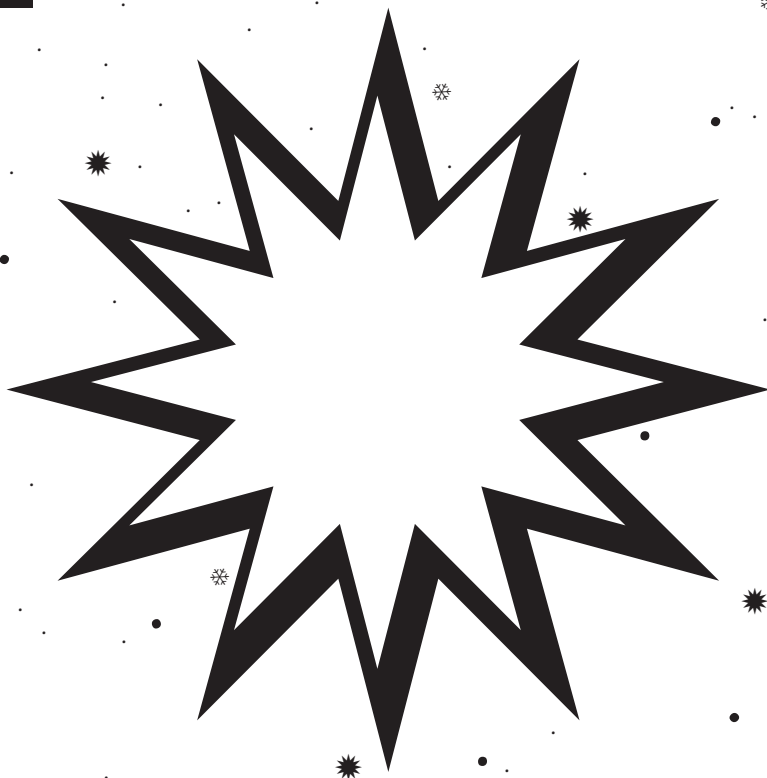
Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Dezember 2012
Januar 2013

31



Christus ist geboren!

Jahreslosung: Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebr. 13,14



*Ich bin der Weinstock
und ihr seid die
Reben. Wer an mir
bleibt und in wem ich
wirke, der bringt
reiche Frucht. Ohne
mich aber bleibt ihr
unfruchtbar.
Joh. 15,5*

Monatsspruch Dezember 2012

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!
Jesaja 60,1

Monatsspruch Januar 2013

Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.
Ps 16,11

impressum



weinstock

Evangelisches Leben
in Bohnsdorf-Grünau

Im Internet:

kirche-bohnsdorf.de
kirche-gruenau.de

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reiherstieg 36-38, 12526 Berlin, Telefon: 0 30-6 76 10 90
Büro Grünau: 0 30-6 74 38 81

Redaktion: Uwe Baumann, Hans Behrendt, Mario Gallon, Sandy Hanner, Dr. Helgunde Henschel, Pfarrer Ulrich Kastner (Leiter), Volker Scharlowsky, Dr. Ursula Steinike, Sabine Wilke **Druck:** Christian Schäfer

Internet: kirche-bohnsdorf.de • kirche-gruenau.de
Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.

Redaktionsschluss: (für Nr. 32) 4. Januar 2013

Hinweis: Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs.1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

*Mache dich auf, werde licht;
denn dein Licht kommt,
und die Herrlichkeit des HERRN
geht auf über dir! Jesaja 60,1*

Liebe Gemeinde,

die Zeit des Festes liegt vor uns. Schnell noch einkaufen, vorbereiten, basteln, packen, aufräumen, kochen, backen, organisieren, vielleicht den Gottesdienst besuchen, feiern, auspacken, danken, Dank entgegennehmen, wieder aufräumen, braten, Tisch decken, besuchen, an den Tisch setzen, essen, wieder aufräumen, nach Hause fahren, usw. Da kommt einiges zusammen und wartet auf uns. Und schön wird es auch wieder, keine Frage.

Aber angesichts dieses geballten Programms erinnert uns der Vers aus dem Buch des alten Propheten Jesaja an etwas ganz anderes: **Werde licht!**

Und wir können übersetzen: **Werde hell!** Leichter gesagt, als getan? Doch keine Sorge. Jesaja erklärt auch gleich, wie wir zu der Helligkeit gelangen: **Dein Licht kommt.**

Das, was uns hell macht, ist das Licht Gottes, das in seinem Sohn Jesus auf unsere Welt zu uns Menschen kommt.

Gott macht es hell. Er kommt in Jesus zu unserer Welt, zu einem jeden Menschen. Das feiern wir zu Weihnachten.

In dem Stall, der nur ein Notquartier war, für die, die sonst keinen Platz, keine Herberge fanden, kommt der Heiland zur

Welt. Wir Christen erblicken in dem kleinen jüdischen Baby den Herren unserer Kirche. Er macht frei von den Anmaßungen anderer „Herren“ und er verhilft uns dazu, diese Anmaßung aufzudecken.

Und noch etwas: Gott schlägt sich auf die Seite aller Menschen, besonders der Schwachen, der Flüchtlinge, der Opfer.

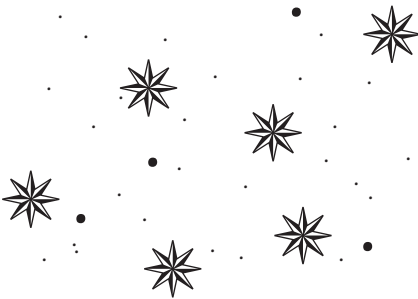
Seit Gott selbst sich von uns Menschen an das Kreuz bringen ließ, können wir an keinem Unterdrückten vorübergehen und keinen Scharfmacher gewähren lassen. „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, sagt der Richter in Jesu Gleichnis vom Weltgericht zu denen, die er in seinen Himmel bringt. Zu denen, die in die Hölle gehen, sagt er dagegen, „was ihr einem meiner geringsten Brüder nicht getan habt, das habt ihr mir nicht getan“. Nach der Religion fragt der Richter erst gar nicht. Was sollen wir davon aber halten? Kommt zu all den Anstrengungen, die das Weihnachtsfest so mit sich bringt, nun auch noch die „Moralkeule“?

Ach nein! Die Weihnachtsbotschaft Gottes, vom Kind in der Krippe, lautet ganz anders: **Werde licht!** Und wir können für uns übersetzen: **Werde leicht!** **Mache dich auf,** und lass Dich nicht runterziehen, von all dem. Lass Dich nicht einmauern. **Werde hell und werde leicht.** Denn dein Licht kommt. Und wenn Christus zu uns kommt – und das feiern wir zu Weihnachten – dann macht sein Licht auch uns hell.

Wir machen uns auf, werden hell und leicht und Gottes Licht leuchtet zwischen uns. So wie Gott sich uns zuwendet, können wir uns anderen zuwenden. Nicht aus Verpflichtung, sondern aus der Leichtigkeit, die aus der Zuwendung Gottes zu uns kommt. Der alte Prophet Jesaja verbindet damit die Zusage: Und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!

Mache dich auf.
Ich wünsche Ihnen fröhliche Weihnachten!

Ulrich Kastner



75 Jahre Gemeindeheim Reihersteg

*„Ich bin der gute Hirte“, Joh. 10,11
Unter diesem Bibelwort, eingearbeitet in
das Taufbecken, stehen die Taufen im
Gemeindeheim.*

Am 14. November 1937 taufte Herr Pfarrer W. Schulz (Pf. in Bohnsdorf von 1934-1952) die beiden ersten Babys in der neu eingeweihten Kirche des Paul-Gerhardt-Gemeindeheimes, deren 75. Kirchweihe kürzlich festlich begangen wurde. Irmgard und

Erika hießen die beiden ersten Täuflinge. In den Jahren 1937, 1938, 1939, bis Ende September 1940 fanden insgesamt 84 Taufen statt. Zwei der getauften Kinder gehören auch nach mehr als 70 Jahren noch der Bohnsdorfer Kirchengemeinde an.

Das sind Lehrerin Gisela Klimroth, geb. Semrow und Dr. med. Renate Zegenhagen, geb. Konzack, vielen Bohnsdorfern gut bekannt, haben sie zum Wohle des Ortes gearbeitet.

Gisela Semrow wurde am 15. September 1940 getauft, Renate Konzack am 29. September 1940. Beide sind befreundet und benachbart, beide verbinden zahlreiche Erlebnisse mit der kleinen Kirche im Reihersteg.

In den Taufbüchern wurde manches vermerkt, was uns heute verwundert, für damalige Zeiten aber erwähnenswert war. So wurde z.B. festgehalten, dass die ersten im Gemeindeheim getauften Kinder alle aus einer ehelichen Beziehung stammten, jedoch nur die Hälfte der Ehen kirchlich getraut war.

Das Taufbecken wurde im Weinstock Heft 30 beschrieben, aus technischen Gründen das angekündigte Bild jedoch nicht gedruckt. Ein Bild des Taufbeckens wird der Geburtstagsbrief der Gemeinde zeigen. Ab Januar 2013 sind Bilder vom Taufbecken und vom Reihersteg auf der Homepage der Gemeinde unter der Rubrik Lebensworte zu sehen. Am besten aber, Sie schauen sich das Taufbecken direkt im Gemeindeheim an. *Ursula Steinike*

Neues aus dem Internet

Internetseite des Kirchenkreises

Kurz, aber nicht prägnant: www.kklios.de für „Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree“ ist der Internetauftritt der regionalen Arbeitseinheit im Berliner Osten. Es empfiehlt sich für aktive Gemeindeglieder also, diese Adresse unter den Favoriten einzurichten. Die Internetseite bietet neben einem Überblick Kontaktadressen zu verschiedenen Arbeitsfeldern, Informationen über die Gemeinden und einen (für meinen Geschmack zu) kleinen Bereich mit Antworten auf Glaubensfragen. Hübsch, nur leider zu versteckt und ohne Bildunterschriften ist die fotografische Rundfahrt durch den Kirchenkreis <http://kklios.de/index.php/kleine-rundfahrt.html>.

Volker Scharlowsky

Kirchenkreisseite:

<http://www.kklios.de> oder Kontaktseite der Gemeindehomepage

Weinstock als PDF-Dokument:

auf der Gemeindehomepage
<http://www.kirche-bohnsdorf.de/index.html>,
Startseite, Kindergarten

Der Atlas religiöser Lernorte informiert: Frauen im Widerstand

Häufig wird von den Männern des Widerstands gesprochen. Aber fast allen diesen Männern standen Frauen zur Seite, die sie unterstützten und stärkten. Andere Frauen engagierten sich, gerieten in Verfolgung und begaben sich so in den Widerstand

gegen den Nationalsozialismus. Christinnen, Sozialistinnen, Jüdinnen und sogenannte „Halbjüdinnen“.

Der Atlas will die Biographien dieser Frauen und die damit verbundenen Lernorte in der Stadt Berlin sammeln. Eine erste Übersicht finden Sie in dem Lexikon.

<http://atlas-religioeser-lernorte.de/lexikon/frauen-im-widerstand-gegen-den-nationalsozialismus>

Den Rechtsradikalismus bekämpfen, nicht die Menschen

Rechte Ideen und rechtsradikale Handlungen haben keinen Platz bei uns: auf diese Formel können sich viele Menschen, Kirchengemeinden, oder Vereine verständigen. Aber: was ist das überhaupt, woran werden rechte Haltungen erkennbar? Kann eine Uni einfach ein Mitglied einer rechtsradikalen Partei vom Studium ausschließen? Kann man Rechte erkennen, wie man auf dem Weg ins Stadion Unionfans von Hertha-Anhängern unterscheiden kann?

So einfach ist das nicht, aber es gibt Hilfen und Beratung. So bietet die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR) Informationen für die sachgerechte Vorbereitung öffentlicher oder geschlossener Veranstaltungen. Wer etwas zum Erscheinungsbild wissen will, sollte auf Symbole oder Kleidungsmarken achten, auch wenn dieser Weg inzwischen deutlich mühseliger ist, denn Glatze, Bomberjacke und Springerstiefel haben etliche Rechtsradikale getauscht gegen ein massenkompatibles Outfit.

Die Broschüre „Versteckspiel“ bietet viele Hinweise auf Kleidungsstile rechter (Jugend-)kulturen, vor allem auch auf Symbole oder Zeichen.

Unerlässlich bleibt aber die persönliche Bereitschaft, gegen Thesen und rechte Verhaltensweisen zu argumentieren, Diskriminierungsversuche aufgrund ethnischer Kriterien, Sprüche gegen Minderheiten, oder Lebensstile zu kontern. Dabei gilt für uns, gegen den einzelnen (rechts eingestellten) Menschen nicht auch die „Diskriminierungskeule“ zu schwingen, soweit er nicht gewalttätig oder anders strafrechtlich auffällig wird. Das mag mühseliger und weniger spektakulär sein, ist aber die dem demokratischen, toleranten Denken gemäße Verhaltensweise.

Tipps:

Mobile Beratung gegen

*Rechtsextremismus Berlin (MBR),
Chausseestraße 29, 10115 Berlin,
Tel. 240 45 430, info@mbr-berlin.de*

Die Mobile Beratung gegen

Rechtsextremismus Berlin (MBR) unterstützt und vernetzt alle Berlinerinnen und Berliner, die in ihrem Wohn-, Arbeits- oder sozialen Umfeld mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus konfrontiert sind und sich für die Stärkung demokratischer Kultur einsetzen wollen unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Gegebenheiten und Ressourcen.

Versteckspiel. Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen, herausgegeben von der Agentur für soziale Perspektiven (ASP),

verschiedene Auflagen, auch ein Referentenpaket ist verfügbar

*Hinsehen. Wahrnehmen. Ansprechen. Handreichung für Gemeinden zum Umgang mit Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit, herausgegeben von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, 2008, als PDF-Dokument: <http://www.migration.ekbo.de>
Volker Scharlowsky*

Integration auf kulinarische Art

Berlin ist ein multikulturelles Pflaster. Dies gilt nicht nur für das Theater und die darstellenden Künste, sondern auch für die grundlegenden Dinge des Lebens – das Essen. Wo Menschen verschiedenster Abstammung so eng beieinander leben, kommt es manchmal zu Konflikten, Reibungen und auch zu Absurditäten. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Wer in Berlin schnell mal was essen will, entscheidet sich wahrscheinlich zwischen Döner und Currywurst. Beide sind mittlerweile typische Gerichte, obwohl sie eher zu den kulinarischen Fragwürdigkeiten zählen. Nichts desto trotz erfreuen sie sich großer Beliebtheit und so sind sie auch als Tofu-Ausgabe für Vegetarier erhältlich.

Nichtsahnend geht die Berlinerin also an die Wurstbude, das eigene hungrige Kind ruft begeistert „Wurst! Pommes! Sofort!“. Na dann los.

Wie der Zufall es will, steht die Bude neben einem großen türkischen Supermarkt. Dessen Angestellte gehen draußen auf Kundenwerbung. Einer der Werber richtet seine Aufmerksamkeit auf den kleinen Jungen, der mit seiner Mama eine Wurst isst. Diese Delikatesse besteht allerdings aus Schweinefleisch. Und dessen Verzehr ist für Moslems verboten, da es als unrein gilt. Nun könnte die Sache ernst werden. Beginnt gleich ein neuer Glaubenskrieg?

Einerseits befinden wir uns in einem Land, in dem man Schweine ohne religiöse Bedenken verzehren kann. Auf der anderen Seite sollte man meinen, dass eine solche Standortwahl einen Konflikt heraufbeschwört, den man hätte vermeiden können. Ein Schelm, wer Böses über den Beamten denkt, der das erlaubt hat.

Doch dem türkischen Verkäufer geht es gar nicht um Religion und Zwist. Er versucht nur den kleinen Mann abzuwerben: „Junge“ ruft der Händler „komm lieber hier rüber, vergiss die Wurst, ich schenk dir eine schöne Apfelsine!“ Der Junge guckt auf seine Mahlzeit und ruft: „Nein!“ Nun folgt doch eine kleine Ansprache zum Thema Schweinefleisch, allerdings kaum religiöser Art.

Der Gemüsemann appelliert an Mutters Gewissen (von Schweinefleisch würde man dick werden) und beleidigt gleichzeitig den Wurstverkäufer mit einem Nebensatz. Absolut typisch für den sogenannten Berliner Charme. Sogar der „eingeborene“ Imbissbudenbesitzer muss lachen. Der geht gar nicht darauf ein und



ruft: „Der ist doch nicht dick. Der wächst noch. Das wächst sich schon noch aus.“ „Noch zehn Jahre und der Junge ist hoch wie breit. Komm doch mal rüber, ich lad' dich ein, wenn Du dich traust...“ Der Dialog wird über unsere Köpfe hinweg ausgetragen. Ungerührt essen wir weiter unsere Wurst (die wir teilen!). Wer gewonnen hat? Man weiß es nicht. Aber Essen mit Unterhaltung; auch das ist Berlin! Theater überall.

Am Ende nehmen wir selbstverständlich noch ein Pfund Apfelsinen mit. Hätten wir sowieso gemacht. *Sandy Hanner*

„Grünau hilft“

Informationsveranstaltung in der
Friedenskirche am 26. Oktober

„Am Freitag, 26. Oktober, fand in der Grünauer Friedenskirche unter dem Motto „Grünau hilft“ eine Informationsveranstaltung über die kurzfristig im Bürgeramt eingerichtete Flüchtlingsnotunterkunft statt. Seit Mitte Oktober leben dort 98 Menschen, zumeist aus Serbien, Bosnien und Tschetschenien in der früheren Polizeistation. Zur Veranstaltung fanden sich rund 150 Anwohner ein. Der Titel war von Pfarrer Ulrich Kastner bewusst gewählt. Dieser sollte die Richtung vorgeben und verhindern, dass von Beginn an die Auseinandersetzung darin entgleitet, dass wütende Anwohner sich in ihren Ressentiments und Vorurteilen nur gegenseitig bestätigen. ... der BVV-Verordnete Matthias Schmidt (SPD) konnte verhindern, dass die Veranstaltung ausartete. Sehr zur Verärgerung von rund 30 Anwesenden, die laut polternd und schimpfend die Kirche frühzeitig verließen.“

Dieser Beitrag ist ein Auszug aus einem Artikel von ZEITonline.de. Im Podium der Veranstaltung befanden sich neben den oben Genannten Frau Minka Dott (Ortsverein Grünau), Frau Ave (LaGeSo Berlin), Frau Ines Feierabend (stellv. Bezirksbürgermeisterin), Frau Briske (Sozialarbeiterin in der Notunterkunft), Herr Michael Grunewald (Leiter der Notunterkunft). Herr Grunewald ist dankbar und beeindruckt von der großen



Spendenbereitschaft der Grünauer und Bohnsdorfer Bürger, die sofort am darauf folgenden Tag einsetzte. Inzwischen bitetet er allerdings um Hilfe bei der Sichtung und Ordnung der Kleiderspenden. Interessierte können sich gerne in unseren Gemeindebüros melden.

Der Ortsverein unter der Leitung von Frau Dott organisiert bisweilen Puppentheater und Bastelnachmittage für die einquartierten Kinder.

Zum Martinsfest mit Laternenumzug und Lagerfeuer am 11. November, das von der Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau und der Katholischen Gemeinde gemeinsam veranstaltet wurde, kamen erhebliche Kleider- und andere Sachspenden zusammen. Allen Spendern einen herzlichen Dank. *Ulrich Kastner*

Weihnachtliche Lese und Geschenktipp

Joachim Gauck, Biographie

Wer ist dieser Joachim Gauck? Wovon wird er angetrieben, im besten Rentneralter eine derart anstrengende und belastete Aufgabe wie die des Bundespräsidenten zu übernehmen? Wer ist dieser Mann, dem die einen vorwerfen, in der DDR nicht genug Bürgerrechtler gewesen zu sein, andere seine aktuellen inhaltlichen Positionen kritisch sehen, der aber alles in allem fast euphorisch begrüßt wurde bei seiner Nominierung im Februar 2012?

Einige Antworten gibt es in Buchform. Norbert Robers hat in zweiter Auflage eine Biografie vorgelegt, die mit wenig wissenschaftlichem Anstrich daher kommt, aber zu Meilensteinen im Leben des Joachim Gauck (die Endzeit der DDR, die Übernahme der Leitung der Gauck-Behörde insbesondere) vieles drumherum aufblättert, somit einordnet und die jeweilige Zeit mit darstellt.

Gauck hat eine Begabung, die in den unsicheren und unruhigen revolutionären Wendetagen des Herbstes 1989 den Pastor zum Politiker werden lässt – er kann die Erwartungen und Ängste der Menschen auf den Punkt bringen. „Da stimmte jeder Satz, jedes Wort traf die Herzen der Teilnehmer“ (S. 65), auch die für Predigten ausgewählten biblischen Texte wirken damals brennend aktuell.

Das Buch ist keine detailverliebte historisch-kritische Auseinandersetzung, sondern eine wohl gesonnene Darstellung des

Lebenswegs. Eine Grundlage sind offenbar umfangreiche Gespräche des Autors mit Joachim Gauck. Dadurch entsteht ein Porträtbild, das sich gut lesen lässt, Gauck manchmal seitenlang verlässt, um die jeweilige Situation in der DDR oder später in Deutschland in Erinnerung zu rufen.

Tip: Das Buch eignet sich als Weihnachtsgeschenk ebenso wie als Lektüre für die Weihnachtstage.

*Robers, N.: Joachim Gauck. Vom Pastor zum Präsidenten. Die Biografie, Verlag Koehler & Amelang, 2.2012, 19,90€
Volker Scharlowsky*



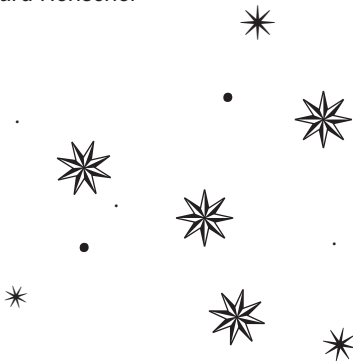
Luthers Weihnachten

In dem kürzlich in der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erschienenen Buch „Luthers Weihnachten“ geht es der Verfasserin Elke Strauchenbruch darum, die lange Tradition unseres „schönsten Festes des Jahres“ zurückzuverfolgen und dabei Martin Luthers Rolle in dieser Entwicklung zu charakterisieren. Sein Beitrag erschöpft sich ja durchaus nicht darin, dass er das Lied „Vom Himmel hoch ...“ gedichtet und komponiert hat. Im Rahmen der reformatorischen Lehre steht die Geburt des Jesuskindes in ganz besonderer Weise im Mittelpunkt, wie Luther es in seinen vielen Weihnachtspredigten zum Ausdruck bringt, so dass die Feste der Heiligen – Martinstag, Andreastag, Nikolaustag – mehr und mehr an Bedeutung verlieren.

So wie das Christkind für uns Menschen zum Geschenk geworden ist, ist es Luther zufolge der eigentliche Gabenbringer.

Gestützt auf eine Reihe anderer Untersuchungen beschreibt die Autorin zudem das Brauchtum in der herkömmlichen Fastenzeit zwischen Advent und Weihnachten, wie es sich vom Mittelalter bis in die Zeit nach der Reformation gewandelt hat. Das Aufkommen des Weihnachtsbaums ist natürlich nicht vergessen.

Durch das eigene Beispiel, Weihnachten mit seiner Familie zu feiern, hat Martin Luther bewirkt, dass Weihnachten vom vorwiegend kirchlichen zum Familienfest geworden ist. Aber es lag wohl auch an der weit verbreiteten bildlichen Darstellung „Luthers Familie unter dem Christbaum“ von 1843, dass die Vorstellung von der deutschen Weihnacht mit der Gestalt des Reformators in Verbindung gebracht wird.
Bernhard Henschel



Leselernbücher für Erstleser und Angehörige

Wer momentan einen Erstklässler in der

Familie hat, ist wahrscheinlich gerade im Lesefieber. Die kleinen Leser interessieren sich für alles, was Buchstaben hat. Die ersten Leseversuche in der Schule weiten sich im Alltag zum reinsten Buchstabenwettbewerb aus: Von der Zutatenliste von Joghurt (zu schwierig), zu Überschriften von Zeitschriften (zu simpel), bis hin zu Sprechblasen in Comics. Das ist nicht schlecht für den Anfang – die narrative Struktur eines Comics hilft dem Leseanfänger, auch ohne tatsächlich lesen zu können, den Inhalt zu verstehen. Nur wird es dann schwierig, Neulesern zu erklären, dass comic-typische Ausdrücke wie „Bäng“ und „Zoom“ keine richtigen Wörter sind.

Wer höhere Ansprüche hat, findet im Buchladen eine riesige Menge an Material.

Eine empfehlenswerte Reihe sind die Bücher des cbj Verlages: „Erst ich ein Stück, dann Du“.

Sowohl die Auswahl der Themen als auch die Vielfältigkeit der Inhalte sind sehr gut. Phantasievolle Illustrationen unterstützen die Geschichten. Denn auch wenn es Bücher zum Lesen sind: Bilder müssen für Kinder in diesem Alter noch sein.

Desweiteren sei an dieser Stelle „Der kleine Drache Kokosnuss“ erwähnt. Sein Abenteuer „Der kleine Drache Kokosnuss kommt in die Schule“ gibt es in der Reihe als Mitlese-Ausgabe. Das bedeutet, dass der Erwachsene ein Stück lesen kann und dann kommt eine extra in Fibelgröße geschriebene Textpassage, die für Erstleser geeignet ist.

Wem das Thema „Schule“ mittlerweile zu viel ist, weil man zum Schulanfang mehr als reichlich damit beschenkt worden ist, sei das Buch „Sophie im Land der Zauberponys“ von Patricia Schröder ans Herz gelegt. Das ist eine niedliche Feengeschichte, in der ein kluges und gewitztes Mädchen das Feenreich retten muss. Und natürlich alle Probleme lösen kann!

Empfehlenswert sind auch Ausgaben von Klassikern der Literatur wie „Die Schatzinsel“ oder „Das Dschungelbuch“. Es handelt sich hierbei allerdings um Nacherzählungen. Für diese kindgerechten Ausgaben wurden die Texte stark gekürzt.

Thematisch passend zur Jahreszeit:

„3 Weihnachtsgeschichten“ von Ingrid Uebe. Die Geschichten um Timmi oder den kleinen Engel Rufus laden zum Mitlesen und zum Mitraten ein. So gibt es zu Weihnachten statt Buchstabensalat ein Gemeinschaftsprojekt wie „Du und ich lesen unser erstes gemeinsames Buch“.

Sandy Hanner

Danke für ein segensreiches Jahr im Apfelbäumchen

Noch ist unser Kindergarten ja ein junger Hüpfen, sein Alter passt zu dem der Kinder und doch geht auch für uns ein spannendes Jahr zu Ende. Wir sind dankbar für eine behütete Zeit in unseren „vier Wänden“. Die Apfelbäumchen im Garten sind nun kahl, sie harren auf das nächste Jahr; jetzt

aber liegt etwas geheimnisvolles in der Luft. Nicht nur Zimt- und Zuckerduft oder der heiß ersehnte Geschenkeberg. Da ist viel mehr: Ein Stern weist den Weg zu einer Krippe, angeblich soll dort ein König geboren sein. Na ja, den König haben sich unsere Kinder immer anders vorgestellt. Die Weihnachtsgeschichte ist für uns alle eine Glaubensfrage. Wir werden nicht abschließend ergründen, ob es so war oder eben anders, das Ereignis bleibt ein Geheimnis. Wir tragen es in unseren Herzen – dort wärmt es uns und erhellt die Zeit, die vor uns liegt.

Dankbar sind wir vor allem unseren Eltern, die mit erstaunlicher Kreativität und Hingabe da waren, als wir sie brauchten. Sie unterstützen das Apfelbäumchen nach allen Regeln der Kunst und beinahe traditionell wird darum nicht viel Wind gemacht. Wir gehen in ein neues Jahr mit vielen Plänen und dem Bewußtsein, dass trotz aller Voraussicht unsere Kinder das letzte Wort haben: Sie staunen jetzt über das Kind in der Weihnachtskrippe und es gefällt ihnen, dass der kleine Jesus irgendwie einer ihrer engsten Freunde ist. Von diesem Glauben – frei und ohne Vorurteile – können wir uns eine wirklich dicke Scheibe abschneiden.

Allen Kindern, Eltern, Großeltern, unserer ganzen Gemeinde wünschen wir eine lichterleuchtete, geheimnisvolle Weihnachtszeit und ein Jahr, dass Glaube und Hoffnung lebendig werden lässt.

Christiane Baumann im Namen des Apfelbäumchen-Teams

02. <i>1. Advent</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst m. Abendmahl	U. Kastner
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst, Kindergottesdienst, Taufen, Kirchenkaffee	U. Kastner
09. <i>2. Advent</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	U. Kastner
	10.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst mit Taufe	U. Kastner
16. <i>3. Advent</i>	09.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst	N.N.
	10.30	Gemeindeheim Reihersteg Gottesdienst	N.N.
23. <i>4. Advent</i>	15.30	Waldweihnacht im Grünauer Forst	U. Kastner
24. <i>Heilig Abend</i>	15.00	Friedenskirche Grünau Krippenspiel der Christenlehrekinder	R. Beetz ❄
	15.30	Gemeindeheim Reihersteg Krippenspiel der Konfirmanden	U. Kastner ❄
	15.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	Ehepaar Neuse ❄
	17.00	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Chor	U. Kastner ❄
	18.30	Dorfkirche Bohnsdorf Gottesdienst	Dr. Jacob ❄
	22.00	Friedenskirche Grünau Andacht mit Musik	U. Kastner ❄
	25. <i>1. Feiertag</i>	10.30	Friedenskirche Grünau Gottesdienst mit Posaunenchor

30. 10.30 **Dorfkirche Bohnsdorf** U. Kastner
1. n. Christfest Gottesdienst mit Abendmahl

31. 16.00 **Gemeindehaus Baderseestraße** U. Kastner
Altjahresabend Gottesdienst mit Tischabendmahl

Januar

06. 09.00 **Friedenskirche Grünau** N.N.
Epiphantias Gottesdienst

10.30 **Gemeindeheim Reihersteg** N.N.
Gottesdienst, Kindergottesdienst, Kirchenkaffee

13. 09.00 **Friedenskirche Grünau** U. Kastner
1. n. Epiphantias Gottesdienst mit Abendmahl

10.30 **Dorfkirche Bohnsdorf** U. Kastner
Gottesdienst

20. 09.00 **Friedenskirche Grünau** U. Kastner
letzter n. Epiphantias Gottesdienst

10.30 **Gemeindeheim Reihersteg** U. Kastner
Gottesdienst mit Abendmahl

27. 09.00 **Friedenskirche Grünau** U. Kastner
Septuagesimae Gottesdienst

10.30 **Dorfkirche Bohnsdorf** U. Kastner
Gottesdienst

Februar

03. 09.00 **Friedenskirche Grünau** U. Kastner
Sexagesimae Gottesdienst

10.30 **Gemeindeheim Reihersteg** U. Kastner
Gottesdienst

Weihnachten 1945

Der fürchterliche Krieg war seit einem halben Jahr zu Ende; das Land zerstört, es gab weder eine Post, noch die Andeutung eines öffentlichen Verkehrs.

Und dazu kamen die vielen Flüchtlinge und Ausgebombten, die gerade in Schleswig-Holstein das platte Land überschwemmten. Und alle Menschen litten existenzielle Not, denn die Versorgung mit Lebensmitteln war seit Monaten zusammengebrochen.

Ich war dreizehn Jahre alt, meine Mutter war auf der Flucht an Typhus gestorben und auch ich hatte nur mit Gottes Hilfe diese Krankheit überlebt. Mein Vater war bis kurz vor Weihnachten Soldat gewesen. Seine Einheit war auf dem Rückzug bis nach Wilster im westlichen Holstein gekommen, intakt geblieben und von den englischen Besatzern – zusammen mit anderen Wehrmachtseinheiten – englischem Befehl unterstellt worden. Mein Vater hatte mich im Krankenhaus Neumünster gefunden, und jetzt hatten wir in dem kleinen Städtchen Wilster eine „Wohnung“, bestehend aus einem Zimmer und einer Küche erhalten. Wie konnten wir unter diesen Umständen das erste Friedensweihnachtsfest begehen?

Aus zwei großen Tannenzweigen in einer schlanken Dose wurde die Andeutung eines Weihnachtsbaumes geschaffen. Mein Vater hatte eine lange schmale

Papprolle in drei Teile geteilt. In diese füllten wir ein Gemisch aus Schmalz und Kerzenresten, die wir irgendwo gefunden hatten, und erhielten so drei ziemlich hohe und dicke Kerzen, die wir mit Draht an den Tannenästen befestigten. In Wilster gab es eine noch produzierende kleine chemische Fabrik, die ein fürchterliches Getränk, das so genannte „Heißgetränk“ herstellte. Aus diesem als Zuckerersatz, etwas Mehl und zwei geschenkten Eiern zauberte mein Vater einen schönen Kuchen, den ich heute nie anrühren würde, damals aber als ein echtes Weihnachtsgebäck ansah. Als Geschenk für mich zersägte er einen Besenstiel in kleine Scheiben, bemalte sie und hatte damit ein Spiel „Salta“ geschaffen, das auf einem Schachbrett gespielt werden konnte. Ich hatte für meinen Vater leider nichts, aber ich war, wie er sagte, für ihn das größte Geschenk, das er sich denken konnte.

Heilig Abend in die Kirche? Auf Wilster war zum Ende des Krieges eine einzige Bombe gefallen, und diese ausgerechnet in das Kirchenschiff. Der Weihnachtsgottesdienst musste somit in dem Saal einer Gaststätte abgehalten werden. Hier roch es nach Bier und Tabak, aber es drängten sich viele Leute in den relativ kleinen Saal, in dem ich ein Jahr später meine Konfirmation feiern sollte.

Trotz aller Not haben wir sehr dankbar Gottesdienst gehalten. Ich weiß noch, dass ich aus vollem Herzen „Nun danket alle Gott“ gesungen habe.

Es wurde auch Abendmahl gefeiert, daran konnte ich aber nicht teilnehmen, weil ich noch nicht konfirmiert war. Ich war vor Dankbarkeit, dass ich bis hierher alles überstanden hatte, tief gerührt und wischte mir dauernd die Tränen aus den Augen.

Ist es verständlich, dass ich diese Weihnachten bis zu meinem Ende nicht vergessen kann? *Hans Behrendt*

Der Berliner Weihnachtsmarkt

Der Weihnachtsmarkt hat in Berlin eine lange Tradition. Bereits vor der Reformation wurden Ende Dezember Verkaufsbretter-Buden an den damaligen Pfarrkirchen, St. Nikolai, St. Marien und St. Petri in Kölln aufgestellt. Unter der Aufsicht der Pfarrer wurden kirchlicher Schmuck und Wachskerzen angeboten.

Die Weihnachtsmärkte wurden größer und prächtiger, sie entwickelten sich zu richtigen Volksfesten. Sie verlagerten sich von den Vorplätzen der Kirchen in bestimmte Straßen und auf markante Plätze wie die Breite Straße, der Mühlendamm, der Molkenmarkt und ab 1873 der Lustgarten, der für fast 100 Jahre der zentrale Platz des Berliner Weihnachtsmarktes war. Inzwischen wurden die Weihnachtsmärkte nicht mehr nach dem Weihnachtsfest, sondern vor dem Fest durchgeführt. Man konnte Gegenstände, Naschereien, Backwerk, Spielzeug und z.B. Kostbarkeiten aus Silber kaufen, aber auch Dinge des praktischen

Bedarfs. Im letzten Jahr gab es in Berlin mit seinen zahlreichen Stadtteilen mehr als 70 Weihnachtsmärkte.

Inzwischen ist auch die Tradition des beschaulichen Weihnachtsmarktes wieder zu den Kirchen zurückgekehrt. So gestaltet unsere Gemeinde den Weihnachtsmarkt um und in der Bohnsdorfer Dorfkirche und ist mit der traditionellen Krippenausstellung in der Friedenskirche, die sich ursprünglich aus dem Kirchweihfest entwickelt hat, Teil des heutigen Grünauer Weihnachtsmarktes. *Ursula Steinike*



Bohnsdorfer Weihnachtsmarkt

Am **1. Dezember** findet an der Bohnsdorfer Dorfkirche wieder von 15.30-18.30 Uhr der Weihnachtsmarkt statt.

Wer die große Achterbahn sucht, der wird hier nicht fündig.

Wer aber seine selbstgebackenen Waffeln zum Freundschaftspreis verkauft, und frisch gegrillte Würstchen, liebevoll aufgewärmten Glühwein, die handgemachten Topflappen, Fellmützen, Schwibbögen, Honig aus der Region, besinnliche Bücher und Musik in der Kirche sucht, der wird sich hier wohl fühlen.

Geboten wird in erster Linie Gemütlichkeit – nicht die Sensation. Und vielleicht trifft man ja den ein oder anderen Nachbarn, den man das ganze Jahr über nicht gesehen hat, und kommt miteinander ins Gespräch.

Seit dem Beginn des Bohnsdorfer Weihnachtsmarktes vor einigen Jahren, ist die kleine Veranstaltung vor der Dorfkirche in der Buntzelstraße mit ihren Buden und Ständen zu einer festen Einrichtung geworden. Sogar schon so fest, dass es für manche als ein Termin im vorweihnachtlichen Kalender vermerkt ist. Und trotz des häufig schlechten Wetters – Kälte, Regen, Stromausfall – war es immer eine gemütliche Veranstaltung zum Mitmachen und Dabeisein.

So soll es auch in diesem Jahr wieder sein. Allerdings diesmal schon am Sonnabend des ersten Advent, **1. Dezember 2012, von 15.30 bis 18.30 Uhr an und in der Dorfkirche.**

Die Andacht zu Beginn wird vom Chor der Gemeinde musikalisch ausgestaltet. Im weiteren Verlauf können wir gemeinsam singen.

Wer etwa noch ein Bläserstück im weiteren Verlauf zum Weihnachtsmarkt beisteuern kann, ist ebenfalls gerne gesehen. Vielleicht möchte manch einer auch nur mal die Glocken anschauen, die noch von Hand geläutet werden, oder das alte Uhrwerk, das oben im Turm treu seinen Dienst versieht. *Ulrich Kastner*



Krippenspiele zu Heiligabend in Berliner Kirchen

Schon seit langer Zeit werden in Berlin die Krippenspiele laut und ausgelassen in den Kirchen aufgeführt.

„Alte Chroniken berichten, dass Unmengen von Kerzen den Kirchoraum erhellten, dass der Rauch, der von Wachsstöcken, Talglichtern, Kohlebecken ausging, die Kirche erfüllte und den Prediger als vielleicht einzigen nüchternen Mann fast erstickt hätte.“ „Die weihnachtlichen Aufführungen waren ... sehr volkstümlich und lebendig durch die Teilnahme der Bewohner der Stadt. Sie zogen sich über Stunden hin, die Zuschauer selbst waren aktiver Teil der Mysterienspiele und prägten durch lautstarke Untermalungen ... das Geschehen im Altarraum der Kirchen mit.“

Ja, das festliche Treiben zu Weihnachten in den Berliner Kirchen wurde so ausufernd, dass der Kurfürst Joachim Friedrich 1589 die Aufführung öffentlicher Weihnachtsspiele ausdrücklich verbot: Wer „Büberey“ trieb in den Kirchen, sollte in „Thürme“ gesetzt (also „inhaftiert“) werden, damit die „Gottesfürchtigen an ihrem christlichen Gebete nicht mögen gehindert, noch sonst geärgert werden“.

(Zitate aus Kaja Voss, Berliner Weihnacht, Berlin 2003, S. 14f. und 17)

Solche Ausschreitungen sind bei unseren Weihnachtsgottesdiensten in Bohnsdorf-Grünau natürlich nicht zu befürchten.

Und Krippenspiele kann man am Heiligen Abend um 15 Uhr in der Friedenskirche in Grünau – aufgeführt von den Kindern der Christenlehre – erleben oder um 15.30 Uhr im Bohnsdorfer Gemeindeheim Reihersteg – da sind es die Konfirmanden.

Die übrigen der insgesamt sechs Gottesdienste zu Heiligabend finden um 15.30 Uhr in der Dorfkirche Bohnsdorf statt, um 17 Uhr mit dem Chor in der Friedenskirche, 18.30 Uhr noch einmal Dorfkirche und nachts um 22 Uhr mit Musik und Lesungen in der Friedenskirche.

Im Überblick entnehmen Sie die Gottesdienste bitte den beiden Mittelseiten in diesem Heft.

Grünauer Weihnachtsmarkt

Am Samstag, 8. Dezember, veranstaltet Bühne Grünau unter ihrem neuen Vorsitzenden Dr. Kurt Kann wieder den Grünauer Weihnachtsmarkt an und in der Friedenskirche in der Zeit von 15-20 Uhr. Die Gemeinde wird Strom und sanitäre Anlagen zur Verfügung stellen, damit das weihnachtliche musikalisch-kulinarische Verwöhnprogramm auch so richtig genossen werden kann. Und ganz handfest gibt es Gebrutzertes, Selbstgebackenes, Glühwein, Tee und mehr am lodernden Feuerchen.

Ca. 15 Uhr

Weihnachtskonzert

Luftfahrt-Blasorchester e. V.

Ca. 16. 30 Uhr

Uther-Vocals

Ca. 17.30 Uhr

*Chorkonzert des Bürgerhauses,
Weihnachtssingen mit den Grünauern*

18.30 Uhr

Mary Soul & friends



Krippenausstellung auf der Empore der Grünauer Friedenskirche

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Samstag, 8.12.2012, 13-20 Uhr

Sonntag, 9.12.2012, 10-15 Uhr

Während musikalischer Darbietungen in der Kirche kann die Ausstellung nicht besichtigt werden.

Wer, wie schon in den Vorjahren, gern seine Krippe für die Ausstellung zur Verfügung stellen möchte, melde sich bitte beim Ehepaar Olejniczak an (6743420). Der Aufbau der Ausstellung erfolgt bis Freitag, d. 7. 12. 2012 um 18 Uhr, der Abbau wird am Montag, d. 10. 12. 2012 ab 10 Uhr begonnen.

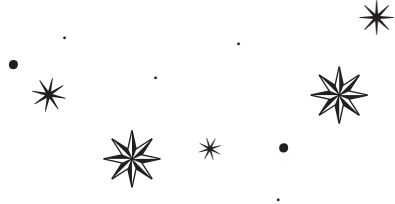
Wieder werden freiwillige Aufsichtskräfte für die Ausstellung benötigt, bitte melden Sie sich bei Frau Lehmann im Büro Baderseeestr. (6743881). Diese Arbeit ist sehr anregend und macht richtig Spaß.

18 | Geburtstage

**Allen Geburtstagskindern der Gemeinde
herzliche Segenswünsche und alles
Gute zum neuen Lebensjahr.**

*Ein besonderer Glückwunsch geht von
Bohnsdorf-Grünau nach Gaulis bei Leipzig,
wo Frau E. Woidak, unsere diesmalige
Hundertjährige, bei der Familie ihres
Sohnes lebt, Kontakt zu ihrer alten
Gemeinde hält und durch den Weinstock
informiert wird.*

*„Gott segne die Jahre deines Lebens,
Gott schaue auf die Jahre der Fülle.
Mögest du in deinem Herzen
dankbar bewahren die kostbare
Erinnerung der guten Dinge in deinem
Leben“. Irischer Segensspruch*



Geburtstage im Dezember

01. 12. Edith Linke	70
02. 12. Sigrid Hieb	83
02. 12. Irmgard Neumann	86
09. 12. Rudolf Rolke	88
11. 12. Heinz Gehrke	75
11. 12. Christa Nelke	75
12. 12. Charlotte Rühl	82
13. 12. Bärbel Blume	70
13. 12. Brigitte Metzner	70
15. 12. Gerda Balzer	88
15. 12. Adelheid Lüth	80
16. 12. Christa Fröhling	89
16. 12. Christa Wohlgemuth	80

17. 12. Hans Kühne	82
17. 12. Christalena Schärpel	82
19. 12. Hubert Rudolph	83
21. 12. Liane Müller	87
23. 12. Werner Göbel	81
24. 12. Christel Gründemann	75
24. 12. Christa Helwig	75
25. 12. Rudolf Rau	82
27. 12. Edgar Jambor	81
28. 12. Hans-Joachim Schneider	86

Geburtstage im Januar

01. 1. Christa Petrusch	87
02. 1. Dorothea Müller	88
03. 1. Gisela Dorn	84
05. 1. Werner Noack	82
05. 1. Charlotte Schian	90
06. 1. Dr. Volker Janetzky	75
07. 1. Frida Klatte	87
07. 1. Dr. Margot Rettig	75
07. 1. Walfrieda Wirnsberger	81
10. 1. Käte Wobetzky	85
11. 1. Sieglinde Ergler	75
16. 1. Horst Perner	82
17. 1. Christel Hoffmann	75
17. 1. Hilde Roßa	92
20. 1. Hildegard Giebner	88
20. 1. Margarete Neumann	87
22. 1. Elly Lehmann	88
23. 1. Dr. Eberhard Müller	84
24. 1. Helga Schneider	86
25. 1. Ursula Schulze	83
26. 1. Ursula Behrendt	70
27. 1. Irene Hoschützky	86
28. 1. Helge Kayser	75
29. 1. Elisabeth Woidak	100
30. 1. Renate Bock	91

Zusammengestellt: Ursula Steinike

Getauft wurden: Josepha Ast

Wir trauern um: Gertud Hädrig (86 Jahre), Martha Mandel (99 Jahre), Nanny Krause (88 Jahre), Christel Dummann (74 Jahre)

Goldene Hochzeit feierten: Ehepaar Manfred und Hanni Wenner

Diamantene Hochzeit feierten: Ehepaar Rill

Segnung zur Eheschließung: Ingrid Stoll und Colin Buckingham

Verkehrsberuhigung in der Wassersportallee

Höchste Zeit, dass die Kindergarten- und Schulkinder in Grünaus auch ein Geschenk bekommen: Einen sicheren Übergang über die morgens und nachmittags dicht befahrene Wassersportallee – eben genau zu den Zeiten, wenn die Kinder sie auf dem Weg zur Schule oder zum Kindergarten überqueren müssen.

Erfreulicherweise gibt es schon eine kurze 30er Zone. Die ist jedoch so knapp bemessen, dass nur wenige Autofahrer sie im morgigen Stress des Berufsverkehrs beachten. Andere wiederum tun das sehr gründlich.

Genau dort aber, wo die meisten Kinder die Straße kreuzen müssen, gibt es keine Verkehrsberuhigung: Schon auf der Höhe der Walchenseestraße/Parksteig und ab der Baderseestraße mit dem Gemeindehaus und dem Kindergarten können die Autofahrer wieder tüchtig Gas geben. Ebenso auf der anderen Seite, wo viele

Kinder aus den südlicheren Gebieten Grünaus (Libboldallee, Büxensteinallee, Steinbindeweg, Tagorestraße) die Straße queren müssen, um zur Schule zu kommen, hört die 30er Zone kurz vor der Regattastraße auf. Es ergibt sich der kuriose Zustand: Dort, wo sich die 30er Zone befindet, wird sie nur wenig benötigt.

Dort, wo sie benötigt wird, gibt es keine Verkehrsberuhigung. Sicherlich wäre es auch für die unmittelbaren Anwohner und die der Nebenstraßen eine Erleichterung, wenn der Verkehr auf der Wassersportallee beruhigt würde, das hätte auch akustisch erfreuliche Nebenwirkungen.

Zur Zeit findet eine Unterschriftensammlung für die Errichtung einer Fußgängerampel statt. Initiatoren sind das Familienzentrum und die Kita „Grüne Aue“. Je mehr Unterschriften zusammenkommen, um so größeres Gewicht bekommt dieses Begehren.

Eine gute Sache für Kinder – und die lieben Erwachsenen. *Ulrich Kastner*

20 | ADRESSEN

Gemeinde im Internet: www.kirche-bohnsdorf.de • www.kirche-grünau.de

Gemeindeanschrift
Evangelische Kirchengemeinde
Bohnsdorf-Grünau, Reihersteg 36
12526 Berlin

Tel.: 0 30-6 76 10 90
Fax: 0 30-67 80 99 55

Pfarrer

Ulrich Kastner
Baderseestraße 8
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de
Sprechzeiten: Baderseestr. 8
Donnerstag: 18.00-19.00 und
nach Vereinbarung

Bankverbindung

Empfänger: KVA Süd-Ost
Konto: 160 520 • BLZ: 100 602 37
Bank: Evangelische
Darlehensgenossenschaft Kiel
Zweck: Kirchengemeinde Bohnsdorf-
Grünau (**Bitte immer angeben!**)

Büro Baderseestraße

Küsterin Christel Lehmann
Baderseestraße 8
12527 Berlin-Grünau
Sprechzeit Dienstag und
Mittwoch: 9.00-11.00
Tel.: 6 74 38 81
Mail: kirche-gruenau@gmx.de

Friedenskirche Grünau

Don-Ugoletti-Platz (vorm. Eibseestr.)
12527 Berlin

Gemeindehaus Baderseestraße

Baderseestraße 8
12527 Berlin

Gemeindebüro

Küsterin Karin Spitzer
Reihersteg 36, 12526 Berlin
Sprechzeit: Donnerstag von
14.00 bis 16.00 und
Freitag von 10.00 bis 12.00
Telefon: 6 76 10 90
Mail: ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

Dorfkirche Bohnsdorf

Dorfplatz, 12526 Berlin

Gemeindeheim Reihersteg

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim)
Reihersteg 36, 12526 Berlin

Haus- und Kirchwartin

Sabine Wilke
Reihersteg 36
12526 Berlin
Telefon: 6 76 10 90

Ev. Forscherkindergarten

APFELBÄUMCHEN

Leiterin: Christiane Baumann
Stellv. Leiterin: Gudrun Klebs
Neptunstraße 10
12526 Berlin
Tel./Fax: 6 76 37 80
Mail: post@apfel-bohnsdorf.de
www.apfel-bohnsdorf.de

Christenlehre 2012/13

Katechetin Roswitha Beetz,
Gartenstadtweg 85, 12524 Berlin
Telefon: 6 72 06 60

Gemeindehaus Baderseestraße 8:

Montag

14.50-15.50 Uhr: 3. u. 4. Klasse

16.00-16.50 Uhr: 1. u. 2. Klasse

17.00-18.00 Uhr: 5. u. 6. Klasse

Gemeindeheim Reihersteg 36:

Dienstag

16.15-17.00 Uhr: 1. bis 3. Klasse

17.00-18.00 Uhr: 4. bis 6. Klasse

Konfirmanden

Donnerstag

16.00 Uhr (Jüngere)

17.00 Uhr (Ältere)

Junge Gemeinde

Gemeindeheim Reihersteg 36

12526 Berlin

Jeden Freitag, 17.00 Uhr

Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)

Kirsten Bähr (stellv. Vors.)

Harald Rogge (stellv. Vors.)

Sitzung nach Absprache

Geburtstagscafé

Treffpunkt Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 3. Mittwoch im Monat

15.00

Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden Montag 18.30 Uhr

Gesprächskreis

Gemeindeheim Reihersteg 36

Immer nach Vereinbarung

Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36

nach Absprache

Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36

Jeden Mittwoch 14.00 Uhr

Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8

nach Absprache

Kirchenmäuse

Gemeindehaus Baderseeestr. 8

Jeden Mittwoch 16-17.00 Uhr

Für Kinder von 3 bis 5 Jahren.

Interessenten wenden sich bitte an

das Büro Baderseestraße,

Telefon: 6 74 38 81

1.12.

Bohnsdorfer Weihnachtsmarkt, Dorfkirche
15.30-18.30 Uhr

2.12.

Adventsmusik Händelchor Friedenskirche
16 Uhr

8.12.

Krippenausstellung, Friedenskirche
13-20 Uhr

9.12.

Krippenausstellung, Friedenskirche
10-15 Uhr

9.12.

Kirchenbrunch Gemeindehaus
Baderseestraße ab 10.30 Uhr

12.12.

Geburtstagscafé Gemeindehaus
Baderseestraße 15 Uhr

13.12.

Frauenhilfe, Gemeindeheim Reihersteg
15 Uhr

16.12.

Chorkonzert, Pfarrkirche Altglienicke
17 Uhr

23.12.

Waldweihnacht, Forst Grünau 15.30 Uhr

24.12.

Heilig Abend (siehe Gottesdienste in der
Mitte des Hefts)

25.12.

1. Feiertag, mit Posaunen, Friedenskirche
10.30 Uhr

31.12.

Altjahrsabend, Tischabendmahl,
Baderseestraße 16 Uhr

Dezember

Haus- und Straßensammlung „Brot für die
Welt“ Adlershof

16.01.

Geburtstagscafé Gemeindehaus
Baderseestraße 15 Uhr

17.01.

Frauenhilfe, Gemeindeheim Reihersteg
15 Uhr

24.01.

Taizé-Andacht, Baderseestraße 19 Uhr

31.01.

Diakoniekreis, Gemeindehaus
Baderseestraße 18 Uhr

**Informationen zu den einzelnen
Veranstaltungen finden Sie im
Gemeindebrief ausführlicher darge-
stellt, oder erhalten Sie über die
Küsterinnen in den Büros unter
Telefon 676 10 90 oder 674 38 81.**

Einladung zum
Jahresrüstgottesdienst
der ehem. Jungen Gemeinde
Lichtenberg, am Sonntag,
13. Januar 2013 um 10.00 Uhr in der
ERLÖSERKIRCHE
BERLIN-LICHTENBERG
Nöldnerstraße 43, 10317 Berlin.
Herr Superintendent Furian
predigt über die Jahreslosung.
Nach dem Gottesdienst lädt die
Gemeinde zu einem kleinen Imbiss
ein.

Geburtstagscafé | Treffpunkt Gemeinde (Gemeindehaus Baderseeestr. 8)

- 12.** Dezember **15.00** *Weihnachtsfeier mit den Kirchenmäusen*
- 16.** Januar **15.00** *Freundliche Aspekte aus den Briefen von Friedrich II., Dr. M. Dunsing, Bohnsdorf*

Diakoniekreis: 31. 1. 13, Baderseeestr. 8, 18 Uhr

Frauenhilfe: 13.12.2012, 15 Uhr und 17.01.2013, 15 Uhr

Zum Vormerken:

6.2.13 Kaffeeklatsch, diesmal bei Kaffee Liebig, das einzige im Original erhaltene Jugendstilcafé, Regattastr. 158, 15 Uhr. Bitte bei Frau Lehmann in der Küsterei anmelden.

Hinweis auf unsere Taizè Andachten.

Die nächste wird wie vereinbart am **Donnerstag, den 24.1.2013** in der Baderseeestr. stattfinden. Geplant sind die folgenden regelmäßigen Andachten dann in 2 monatigem Abstand immer um 19.00 Uhr und abwechselnd: Reihersteg, Baderseeestr., Reihersteg usw. Im Anschluss wollen wir uns noch zusammensetzen einen Teller Suppe essen und ins Gespräch kommen. Für die Vorbereitung der Andachten suche ich Mitstreiter, die einerseits den Raum vorbereiten, und auch bei der Auswahl der Lieder, Gebete und Bibelstellen mitentscheiden. In der Runde werden wir uns auch abwechseln mit dem Kochen der Suppe ö.ä. *Margit Metzner*

Seniorencafé Bohnsdorf (Gemeindeheim Reihersteg 36) • *Änderungen vorbehalten*

- 05.** Dezember **14.00** Nikolaus und Adventsfeier
- 12.** Dezember **14.00** Spielenachmittag
- 19.** Dezember **14.00** Weihnachtsfeier
- 09.** Januar **14.00** Geburtstagsfeier des Monats Dezember
- 16.** Januar **14.00** Gedächtnistraining
- 23.** Januar **14.00** Jahreslosung 2013 „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“
- 30.** Januar **14.00** Geburtstagsfeier des Monats Januar

Wir bitten Gott

Wir bitten Gott, den Allmächtigen,
er möge uns behilflich sein:
dass wir Weihnachten nicht wie Karneval feiern,
dass wir das Wunder von Betlehem
nicht mit einem Musical plus Domführung
plus Reeperbahn plus Hafenrundfahrt
und Rhein in Flammen verwechseln,
sondern dass wir die Stille und das Heilige
nicht nur in der Nacht neu entdecken-
unser kleines und endliches Sein spüren,
aber mit Jesus Christus gleichsam
neu auf die Welt kommen,
auch wenn wir schon betagt sind.
Große Freude ist uns verkündigt worden,
soll in uns leben.
Erbarmen und Zuversicht werden uns begleiten,
Christus ist unter uns, urjung und uralte,
Freiheit und Erlösung als Geschenk.

Hanns Dieter Hüsck

1925-2005, Kabarettist, Schauspieler, Liedermacher, Schriftsteller, Kinderbuchautor

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau
Reiherstieg 36 | 12526 Berlin | Telefon: 6 76 10 90
Telefon: 6 74 38 81 (Büro Grünau)